Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 5 (1950)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN

Die Aufzucht junger Hunde nach natürlichen Methoden. Von *Juliette de Bairacti-Levy.* Albert-Müller-Verlag A.G., Rüschlikon.

Der rührige Albert-Müller-Verlag, welcher in den letzten Jahren für den Hundefreund schon manches nützliche Buch herausgegeben hat, wartet wieder mit einer neuen Überraschung auf. Das vorliegende Buch ist in mehr als einer Hinsicht außerordentlich, denn die Verfasserin berichtet von ihren geradezu verblüffenden Erfolgen mit einer natürlichen Aufzucht der Hunde. Sie wendet sich ab von den chemischen Medikamenten und versucht die Gesundheit der von ihr betreuten Jungtiere dadurch zu gewährleisten, daß sie die ganze Haltung und Ernährung möglichst naturgemäß aufbaut. (Rohe Kost, Pflanzenheilmittel, keine Überfüllung der Zwinger usw.) Diese Methoden, welche ihre Parallelen in den modernen Naturheilverfahren für den Menschen finden, haben der Verfasserin zu prächtigen Erfolgen verholfen. Sie konnte von ihr aufgezogene Jungtiere monatelang mit staupekranken anderen Hunden zusammenhalten, ohne daß sie sich angesteckt hätten.

Allein schon aus diesem Grunde verdienen die Methoden der Verfasserin größte Beachtung, und es ist zu hoffen, daß sie in unserem Lande viele Leser und hoffentlich auch viele Anhänger finden wird. *G. Sulzer*

Amik der Biber. Von *Luis M. Henderson.* Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. Albert-Müller-Verlag A.G., Rüschlikon 1950.

Der amerikanische Naturforscher L. M. Henderson hat in Kanada das Leben der Biber jahrelang erforscht. In diesem Buche gibt er uns ein äußerst anschauliches Bild vom Leben und Treiben der großen Arbeitsgemeinschaft, welche die Biber miteinander bilden. Wenn man das Buch liest, hat man manchmal direkt das Gefühl, man gehöre mit zum Bau oder mindestens der Verfasser sei überall dabeigewesen. Sehr sympathisch ist, daß sich der Autor nach Möglichkeit vor Vermenschlichungen hütet. Jeder Naturfreund wird daher große Freude an diesem Buch haben, das den ganzen Lebenslauf eines Bibers von seiner Geburt an so lebendig schildert. Wir nehmen Teil an seiner Lehrzeit beim Bau von Burgen, Dämmen und Kanälen, wir bangen um sein Schicksal bei den Begegnungen mit Wildkatze, Luchs, Bär und Mensch und freuen uns, wie er zum Schluß mit einer Gefährtin einen eigenen Bau bezieht. Das Buch eignet sich auch sehr gut als Geschenk für die tierliebende Jugend. *G. Sulzer*

Das Wunder der Sprache. Von *Walter Porzig.* Sammlung Dalp, Bd. 71. Verlag A. Francke A.G., Bern.

Der Autor, welcher früher an der Universität Bern wirkte und jetzt in Jena tätig ist, hat sich in diesem Buche die Aufgabe gestellt, in allgemein verständlicher Weise Probleme und Methoden der modernen Sprachforschung darzustellen. Wir möchten das Buch jedem, für den die Sprache nicht etwas selbstverständliches ist, sehr empfehlen. In lebendiger Schilderung, durch zahlreiche geschickt ausgewählte Beispiele belegt, zeigt der Verfasser, wie insbesondere die vergleichende Sprachforschung allmählich ihre modernen Methoden entwickelt hat. Durch eine solche Betrachtung werden wir staunend gewahr, wie in den heutigen Sprachformen und Eigenheiten sich Gesetzmäßigkeiten aufdecken lassen, die schon viele Jahrtausende wirksam sind, und daß selbst der ständig sich ändernde Wortschatz noch zahlreiche Eigentümlichkeiten aus fernen Zeiten anklingen läßt. Auch die Ausführungen über die Funktion der Sprache und die Beziehungen zum Seelenleben des Menschen verdienen unser Interesse. Es sei aber betont, daß man beim Studium des Buches richtig mitdenken muß, denn der Autor läßt vor unseren Augen die Erkenntnisse langsam reifen und führt sie uns nicht in fertiger, abgeschlossener Form vor. *A. Petitpierre*

Durch Brasiliens Urwälder zu wilden Indianerstämmen. Von *Tibor Sekelj.* Orell-Füssli-Verlag, Zürich, Stuttgart, Konstanz 1950.

Der Verfasser lebt seit zehn Jahren als Journalist in Argentinien und hat zusammen mit seiner Braut eine Reise durch wenig bekannte Gebiete Brasiliens gemacht. In diesem Buch, übersetzt aus dem Spanischen durch R. Simon, schildert er seine mannigfaltigen Erlebnisse im Gebiete des Matto Grosso. Wir folgen den Urwaldflüssen und den wenigen Landpfaden, auf welchen die Zivilisation immer weiter in die unberührten Urwälder vordringt. Unser Interesse gilt vor allem den verschiedenen Indianerstämmen Carayas, Ravaés und den berüchtigten Chavantes, welche sich der Berührung mit der Zivilisation nach Möglichkeit zu entziehen suchen. Der Verfasser schildert in erster Linie seine persönlichen Erlebnisse und Begegnungen mit den Indianern, schmückt sie aber in journalistischer Art mit allerlei Erlauschtem oder mit kleinen Anekdoten aus. Eine etwas straffere Federführung hätte dem Buch aber gut getan. Auch die sprachlichen Formulierungen sind nicht immer sehr glücklich. Wie vieles von dem oberflächlichen Stil auf das Konto der Übersetzung zu buchen ist, läßt sich nur schwer beurteilen. Man vergleiche aber einmal die Schilderung der Schönheit der Orchideen oder des Kolibrifluges bei Richard Katz und im vorliegenden Buch, dann wird man hier die dichterische Schönheit vermissen. Als bloße Reiseschilderung wird das gut illustrierte Buch aber sicher viele dankbare Leser finden. *M. Frei*

Der Flieger und seine Welt. Von *Ernst Wetter* und *Hans Schürch.* Albert-Müller-Verlag A.G., Rüschlikon.

Zu diesem Buch müssen die geplagten Väter und Mütter greifen, welche nicht imstande sind, die vielen Fragen ihrer Jungmannschaft über die Fliegerei zu beantworten. Auch die Lehrer aller Schulstufen, die im Unterricht sicher auch das rascheste aller Verkehrsmittel behandeln werden, erhalten so einen Leitfaden in die Hand, mit dessen Hilfe sie die wißbegierige Jugend aufklären können in einer Form, als ob sie selber überall mit dabeigewesen seien. Die Verfasser, beide Flieger mit großer Erfahrung, verstehen es vorzüglich, selbst so schwierige Gebiete wie die Erläuterung des Steuerns eines Flugzeuges beim Kunstflug so darzustellen, daß auch der Laie sich eine Vorstellung davon machen kann. In dem Buch ist schlechterdings alles enthalten, was uns am Fliegen interessieren kann: Flugzeugtypen, Motoren, Propellerantrieb, Turbodüsen-, Thermodüsen- und Raketentriebwerk, Kunstflug, Fernsteuerung, Flugplatzsicherung, Blindlandung, Überschallflugzeuge usw. Die Illustrationen und Schemazeichnungen sind sehr gut und leicht verständlich. Das Buch wird dementsprechend bei jung und alt eine begeisterte Aufnahme finden. *H. Kappeler*

Deutschlands Pflanzen- und Tierwelt. 1. Bd. Laubwald. Von Prof. Dr. *Paul Brohmer.* Quelle & Meyer, Heidelberg.

Der allen Faunisten bekannte Professor der Zoologie, Paul Brohmer, hat es unternommen, einem schon lange gefühlten Mangel in der zeitgenössischen Bestimmungsliteratur abzuhelfen. Er will kleine, handliche Taschenbücher herausgeben, in denen die Tier- und Pflanzenwelt bestimmter Lebensräume gleichzeitig behandelt wird. Vorläufig sind zehn Bändchen geplant, von denen zwei schon vorliegen. Es ist selbstverständlich, daß der Verfasser bei der Aufstellung dieser Bestimmungsschlüssel ganz neue Wege gehen mußte. Er hatte sich in erster Linie auf gut sichtbare Merkmale zu stützen, da die Taschenbücher ja an Ort und Stelle in der freien Natur gebraucht werden sollen, wo keine mikroskopischen Merkmale der Tiere und Pflanzen aufgesucht werden können. Durch die Beschränkung auf einzelne Lebensräume ist die Zahl der Arten so stark herabgesetzt, daß diese Vereinfachung der Schlüssel möglich ist. Um so sorgfältiger hat natürlich die Artenauslese zu erfolgen. Aber gerade im vorliegenden Bändchen „Laubwald" sind einige Auslassungen, besonders bei der Pflanzenwelt, zu beanstanden. Es fehlen z. B. die im Laubwald so häufigen Sträucher: Liguster, gemeiner Schneeball (Viburnum Opulus), oder die beiden Arten des Pfaffenhütchens (Evonymus), und auch der in Buchenwäldern überall verbreitete Ehrenpreis (Veronica officinalis) ist nicht erwähnt. Als großer Mangel des Büchleins muß auch empfunden werden, daß die Moose vollständig fehlen, trotzdem sie gerade auch für den Förster von hoher Bedeutung sind, da sie bis zu einem gewissen Grade die Güte des Standortes zu beurteilen gestatten. Mit Hilfe von Bildern wäre es möglich gewesen, die wichtigsten Moosarten auch ohne mikroskopische Merkmale dem Leser vorzuführen. Auch bei den Pilzen wird man vergeblich nach so allgemein bekannten Arten, wie Winterrübling, Keulenpilz oder Schmetterlingsporling suchen, die alle drei in jedem Laubwald anzutreffen sind. Bei den Tierarten fehlen verschiedene Minenerzeuger mit ihren charakteristischen Fraßbildern. Ebensowenig wurden die Gallen aufgenommen. Natürlich stimmt es, daß die Systematik der Gallwespen noch zu wenig ausgearbeitet ist, aber ein paar Arten, welche dem Naturfreund immer wieder begegnen, hätten trotzdem Erwähnung finden können. Das Buch enthält viele Bilder, doch wird sich in einer späteren Auflage ihre Vermehrung aufdrängen, weil viele Lebewesen mit einer einfachen Skizze viel besser charakterisiert werden können als durch Stichworte.

Trotz der geschilderten Mängel sei die Serie dieses Büchleins warm empfohlen. Wir wollen hoffen, daß bald neue Auflagen nötig sein werden, in welchen einzelne Auslassungen ergänzt werden können. *M. Frei*